



ELTERN  
SEIN  
heute

Ein  
Mutmachbuch  
für eine  
abenteuerliche  
Lebensform



Melitta Walter

Frau entschied sich gegen das Kind, dieses Paar trennte sich zeitnah.

Noch einmal zurück zu den Männern als Gesamtgeschlecht: Was denken sie, was fühlen sie? Haben sie Freunde, mit denen sie über den Moment der Erkenntnis »Ich werde (vielleicht) Vater« reden können, zum Beispiel über ihre Hoffnungen und Sorgen in Bezug auf diese auch ihnen neue Lebensaufgabe?

1985 entstand aufgrund vieler Gespräche mit Männern das Buch *Schwangerer Mann – was nun? Eine Gratwanderung.*<sup>3</sup> Auf dem Titelbild zeigten wir einen Mann mit dickem/schwangeren Bauch. Die Ironie der Geschichte: Nach dieser Fotoinszenierung erhielt das bis dahin in England sehr erfolgreiche männliche Fotomodell keine Aufträge mehr! Ich erinnere mich, dass Buchhändler dieses Buch damals nicht ausstellen wollten. Einer sagte mir ins Gesicht: »Wollen Sie uns Männer lächerlich machen,

uns da mit reinziehen in Ihre Frauenangelegenheiten?«

25 Jahre später hat sich die Situation doch sehr verändert. Männer, so viel steht fest, sind insgesamt keine verantwortungslosen Egoisten.

## **Kind – ja oder nein? Eine Rückschau**

Zum Ostermarsch 1980 riefen Frauen in Gorleben zum Gebärstreik auf. Aus aktuellem Anlass wurde ich damals zu einer Rundfunksendung des Senders Freies Berlin (SFB) als Gesprächspartnerin eingeladen. Der Titel der Sendung lautete »Kind – ja oder nein?«. Vor Kurzem hörte ich mir den alten Mitschnitt noch einmal an. Hat sich Entscheidendes in den letzten 30 Jahren geändert? Was sprach für oder gegen Kinder? Könnten diese Aussagen heute als tagesaktuell durchgehen? Hier ein paar Zitate von damals,

gerechterweise gleich viele von Frauen und Männern:

*Mann, 35 Jahre:* »Ich bin vor drei Monaten Vater geworden, wir haben uns recht spät dazu entschieden. Mehr oder weniger aus beruflichen Gründen. Wir haben studiert und sind jetzt fertig. Meine Generation verschiebt die Kinderfrage nach hinten. Ich wollte ja immer Kinder, ich finde, das gehört zum Leben, und jetzt war es einfach höchste Zeit.«

*Frau, 34 Jahre:* »Wir lesen jede Menge Prospekte, bevor wir uns Möbel kaufen. Wenn es gerade finanziell eng ist, zahlen wir in Raten ab. Aber Kinder setzen wir in die Welt, bevor wir uns genügend mit Erziehung, den Kosten und Lasten auseinandergesetzt haben. Und dann können wir diese Entscheidung nicht revidieren. «

*Mann, 42 Jahre:* »Wir sind seit acht Jahren verheiratet, konnten immer tun und lassen, was

wir wollten. Und jetzt, mit einem Baby, merken wir, dass man auf das Kind viel Rücksicht nehmen muss. Ein Kind haben heißt Freiheit ade, das muss man einfach akzeptieren. Aber das tun wir wirklich gern.«

*Frau, 37 Jahre:* »Ich habe zwei Kinder, die sind jetzt schon zwölf und 14 Jahre alt. An sie will ich all das weitergeben, was ich selbst nicht für mich verwirklichen konnte. Das ist meine wichtigste Aufgabe in diesem Leben und darum gehe ich auch nicht arbeiten.«

*Mann, 36 Jahre:* »Wir wollten immer viele Kinder. Mittlerweile haben wir vier Kinder und in meinem Kollegenkreis gelten wir als asozial. Asozial, was soll das denn heißen? Unsere Kinder haben genügend zu essen, sie sind ausreichend gekleidet und wir verbringen viel Zeit miteinander. Ist das asozial? Asozial ist, dass wir behandelt werden, als wären wir Karnickel.«

*Frau, 29 Jahre:* »Es geht mir so auf die

Nerven, dass ich ständig gefragt werde, warum ich keine Kinder haben will. Das ist doch anmaßend, ich frage ja auch nicht Eltern, warum sie Kinder haben wollten. Das geht mich doch nichts an.«

*Mann, 38 Jahre:* »Ich bin Lehrer und habe in den vielen Arbeitsjahren festgestellt, wie nervenaufreibend Kinder sind. Das, was man theoretisch will, kann man praktisch nicht umsetzen. So ist das doch auch mit den Erziehungsvorstellungen: guter Wille am Anfang und dann machen einen die Realitäten fertig.«

*Frau, 40 Jahre:* »Kinder werden in unserer Gesellschaft doch behandelt, als ob sie ein Hindernis, eine Zumutung wären. Ich habe keine Kinder, bin aber gerne Tante und sehe doch, wie oft sich meine Schwägerin anhören musste, dass sie verantwortungslos ist, in diese Welt ein Kind gesetzt zu haben. Und einen Kindergartenplatz hat sie auch immer noch